

## Erfahrungsbericht - UWE Bristol - Innenarchitektur

Zusammen mit drei anderen Studierenden unserer Hochschule habe ich vom 18. September 2023 bis zum 26.01.2024 ein Auslandssemester an der University of the West of England (UWE) in Bristol im Studiengang Innenarchitektur absolviert.

Im Vorfeld habe ich neben der Bewerbung für beide Hochschulen auch den Antrag auf Auslands-BAföG und verschiedene Stipendien der TH OWL sowie des DAAD gestellt.

Nachdem ich die Zusage der Partnerhochschule erhalten hatte, folgten die Organisation der Anreise sowie die Bewerbung für die Hochschul-unterkunft.

Gemeinsam mit zwei der anderen Austauschstudenten bin ich am 16.09.2023 von Düsseldorf nach London-Heathrow geflogen und von dort mit einem zuvor gebuchten Shuttlebus direkt zum Frenchay Campus der UWE gebracht worden, wo unsere Unterkunft war.

Dort angekommen konnten wir nach der Anmeldung im Student Village direkt in unsere Zimmer und anschließend den Campus erkunden. Hier fiel uns direkt auf, wie freundlich und hilfsbereit alle waren und wie gut die Ankunft neuer Studierenden, sowie Austauschstudierenden organisiert war. Überall waren Support-Anlaufstellen oder Hinweise um eben solchen zu finden und auch darüber hinaus konnte man überall auf dem Campus jemanden finden, der oder die einem weiterhelfen konnte. So haben wir uns recht schnell auf dem Campus zurechtfinden können, obwohl dieser, verglichen mit dem der TH ziemlich groß war.

Das Campuswohnheim war zwar teuer, sehr spartanisch eingerichtet und mit fast gar nichts ausgestattet, allerdings hatte man den Vorteil sämtliche Einrichtungen wie beispielsweise die Computerräume jederzeit (auch an den Wochenenden) nutzen zu können, während der Mittagspausen „nach Hause“ gehen zu können und natürlich auch etwas länger schlafen zu können, da die Räume, in denen die Veranstaltungen stattfanden, größtenteils direkt neben dem Student Village waren. Neben einem Matratzenschoner, Mülleimern, Toilettenbürste sowie einem kleinen Stück Seife und zwei Rollen Toilettenpapier für den Start in jedem der sechs Zimmer, gab es in der gemeinsamen Küche ein Starterpaket mit einem Lappen, einem Schwamm und ein paar Putzmitteln für die Küche, einen Staubsauger, einen kleinen Aufsteller, um Wäsche zu trocknen die nicht in die in den Waschräumen gestellten Trockner sollte, sowie ein Bügelbrett und Bügeleisen. Zudem war die Küche ausgestattet mit verschiedenen Mülleimern, einem Wasserkocher, einer Mikrowelle und genügend Stauraum sowie Kühlmöglichkeiten für Lebensmittel und andere Utensilien.

Alles weitere konnte man entweder vorab per UniKit direkt ins Zimmer bestellen oder in einem der Läden kaufen, die zu Fuß innerhalb von 10-15 Minuten erreichbar waren.



Mein Wohnheimzimmer

Der Campus hat viele Einrichtungen, die das Leben dort angenehmer gemacht haben. Neben den verschiedenen Shops gab es beispielsweise ein Sport Center in dem man, auch ohne für eine Mitgliedschaft zu bezahlen verschiedene Angebote ausprobieren konnte und so einen Ausgleich zum Studium finden konnte, ohne viel Geld auszugeben. Während meiner Zeit dort habe ich beispielsweise den Kletter-Schnupperkurs, Meditation, Relaxation Yoga und Squash ausprobiert. Die Kurse können auch jede Woche wieder belegt werden, sodass man die Dinge intensiver ausprobieren und vertiefen kann.

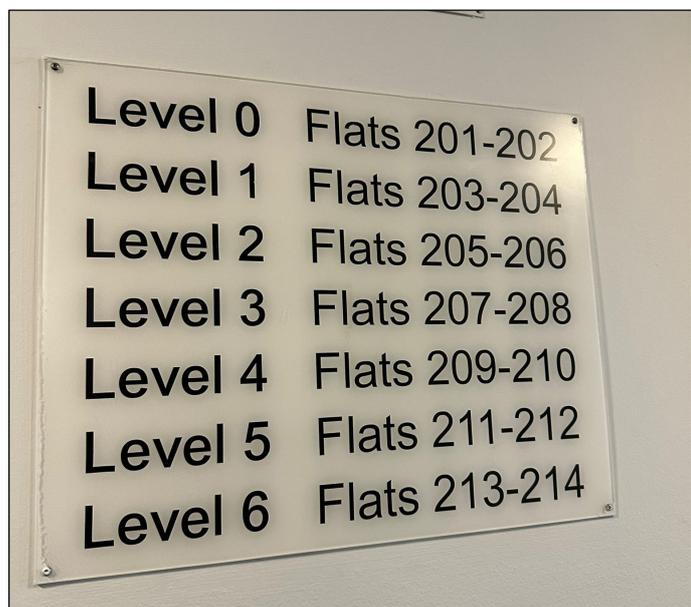
Das Studium dort bot zwar eher weniger Auswahlmöglichkeiten zwischen Kursen, jedoch hat es trotzdem Spaß gemacht ähnliche Module auf eine andere Art und Weise zu erleben. Die Herangehensweise war fokussierter auf den Designprozess und Kreativität als auf die konstruktiven Details, was einen anderen Blickwinkel unterstützt hat als ich es bisher gewohnt war. Auch der Austausch mit den Studierenden vor Ort, die diesen Prozess gewohnt waren war sehr bereichernd und es hat Spaß gemacht sich mit den „Locals“ auszutauschen.

Die Uni hatte zudem mehrere Studierendenorganisationen, die regelmäßig Angebote für die Studierenden organisiert haben und an denen man kostenlos oder kostengünstig teilnehmen konnte. Aktivitäten, an denen wir teilgenommen haben, waren zum Beispiel ein Bingo-Event und eine Quiz-Night in der Campus Bar, Kürbisse schnitzen für Halloween, Bowling im Stadtzentrum oder „Memoriebook“ basteln.

Auch außerhalb der Universität haben wir viel unternommen, sowohl in Bristol als auch außerhalb. So waren wir beispielsweise in Bath, Oxford, Dublin und London gemeinsam und ich war zusätzlich noch in Hull, wo ich meinen Freiwilligendienst nach dem Abitur gemacht habe.

Das Beste an dem Auslandssemester war jedoch weder das Studium bzw. die Uni selbst, noch die ganzen Unternehmungen, sondern die Menschen, die ich in dieser Zeit kennen lernen durfte. Angefangen bei den anderen Austauschstudierenden von unserer Hochschule, über die Studierenden, die ich im Rahmen des Erasmusprogramms und des Studiums selbst kennenlernen durfte, bis hin zu meinen Mitbewohnerinnen und anderen Freunden, die diese Erfahrung zu einer sehr besonderen und prägenden Zeit gemacht haben. Dies beinhaltet sowohl andere deutsche Studierende, die „Locals“ als auch internationale Studierende.

Tipp: Es gibt für so ziemlich alles dort eine App (FirstBus zum kaufen günstigerer Bustickets, Roomfinder etc in der UWE Bristol App, UWE Sport zum buchen der Schnupperkurse und die Circuit Laundry App für die Wäscheräume) und man kann fast überall mit Karte zahlen.



Wohnungsstruktur innerhalb eines Wohnblocks



Meine Mitbewohner